

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1995

Ausgegeben am 12. September 1995

200. Stück

-
612. Verordnung: Studienordnung Mechatronik
613. Verordnung: Änderung der Universitäts-Studienevidenzverordnung
614. Verordnung: Änderung der Kunsthochschul-Studienevidenzverordnung
615. Verordnung: Änderung der Hochschul-Statistikverordnung
616. Verordnung: Änderung der Verordnung über die Erreichbarkeit von Studienorten nach dem Studienförderungsgesetz 1992
617. Kundmachung: Aufhebung des Absatzes „Zu Abs. 1 Z 1 lit. d.“ des § 2 und des § 25 Abs. 4 der Durchführungsverordnung zum Punzierungsgesetz durch den Verfassungsgeschichtshof
-

612. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst über die Studienordnung für die Studienrichtung Mechatronik (Studienordnung Mechatronik)

Auf Grund des Bundesgesetzes über technische Studienrichtungen (Tech-StG 1990), BGBl. Nr. 373/1990, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 512/1995, in Verbindung mit dem Allgemeinen Hochschul-Studiengesetz (AHStG), BGBl. Nr. 177/1966, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, wird verordnet:

Einrichtung

§ 1. Die Studienrichtung Mechatronik ist an der Universität Linz unter Bedachtnahme auf die in § 1 AHStG und in § 1 Tech-StG 1990 genannten Grundsätze und Ziele einzurichten.

Studienabschnitte

§ 2. Jeder der beiden Studienabschnitte umfaßt fünf Semester.

Erste Diplomprüfung

§ 3. (1) Die erste Diplomprüfung umfaßt folgende Fachgebiete:

- a) Mathematik
- b) Informatik
- c) Physik
- d) Mechanik
- e) Maschinenbau
- f) Elektrotechnik

(2) Art und Stundenumfang der den einzelnen Teilprüfungsfächern zugrunde liegenden Lehrveranstaltungen sind im Studienplan im Umfang von insgesamt 60 bis 94 Wochenstunden festzulegen.

Zweite Diplomprüfung

§ 4. Die zweite Diplomprüfung umfaßt folgende Fachgebiete:

- (1) Pflichtfächer:
 - a) Angewandte Mathematik
 - b) Informatik
 - c) Mechanik
 - d) Maschinenbau
 - e) Elektrotechnik
 - f) Automatisierungstechnik
 - g) Bionik

(2) Wahlfächer zur Vertiefung oder Ergänzung der Pflichtfächer nach Wahl der Studierenden aus den im Studienplan festgelegten Wahlfächerkatalogen (gebundene Wahlfächer).

(3) Wahlfächer, die der Studierende aus dem Angebot an wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen frei wählen kann.

§ 5. (1) Art und Stundenumfang der den einzelnen Teilprüfungsfächern zugrunde liegenden Lehrveranstaltungen sind im Studienplan nach Maßgabe der Abs. 2 bis 4 im Umfang von insgesamt 100 bis 140 Wochenstunden festzulegen.

(2) Für die Pflichtfächer gemäß § 4 Abs. 1 sind 55 Prozent der insgesamt für die zweite Diplomprüfung vorgesehenen Wochenstunden festzusetzen.

(3) Auf die freien Wahlfächer gemäß § 4 Abs. 3 entfallen 15 Wochenstunden.

(4) Die zur Erreichung der gemäß Abs. 1 festgelegten Gesamtstundenzahl fehlenden Wochenstunden hat der Studienplan nach Maßgabe der vorhandenen Lehr- und Forschungseinrichtungen als gebundene Wahlfächer gemäß § 4 Abs. 2 vorzusehen.

Inkrafttreten

§ 6. (1) Diese Verordnung tritt mit 1. Oktober 1995 in Kraft.

(2) Der Studienplan unter Bedachtnahme dieser Verordnung kann bereits ab dem auf ihre Kundmachung folgenden Tag erlassen werden; er darf jedoch frühestens mit dem 1. Oktober 1995 in Kraft gesetzt werden.

Außerkräfttreten von Rechtsvorschriften

§ 7. Die Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung vom 5. Juni 1990 über die Studienordnung für den Studienversuch Mechatronik, BGBl. Nr. 313/1990, tritt mit 30. September 1995 außer Kraft.

Scholten

613. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, mit der die Universitäts-Studienevidenzverordnung geändert wird

Auf Grund des § 12 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes (AHStG), BGBl. Nr. 177/1966, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, wird verordnet:

Die Universitäts-Studienevidenzverordnung (UniStEVO), BGBl. Nr. 219/1989, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 563/1993, wird wie folgt geändert:

1. § 1 Abs. 2 Z 3 und 4 lauten:

„3. Nachweis der Hochschulreife (§ 7 Abs. 1 AHStG) oder eines Studienabschlusses (§ 7 Abs. 5 und 6 AHStG);

4. allenfalls zusätzlicher Nachweis von Kenntnissen, Eignungen, Fertigkeiten oder Begabungen (§ 7 Abs. 2 und 4 AHStG);“

2. § 1 Abs. 2 Z 5 entfällt; Z 6 und 7 werden als Z 5 und 6 bezeichnet.

3. § 10 Abs. 2 Z 1 entfällt; Z 2 bis 4 werden als Z 1 bis 3 bezeichnet.

4. In § 11 Abs. 2 und 3 entfällt jeweils die Wortfolge „für Wissenschaft und Forschung“.

5. In der Überschrift zu § 14 entfallen die Worte „und Übergangsbestimmungen“. § 14 Abs. 4 bis 7 werden als § 15 Abs. 1 bis 4 bezeichnet. Die Überschrift zu § 15 lautet „Übergangsbestimmungen“.

6. § 14 Abs. 2 zweiter Satz entfällt.

7. Dem § 14 wird folgender Abs. 4 angefügt:

„(4) Die §§ 1 Abs. 2, 10 Abs. 2, 11 Abs. 2 und 3, 14 Abs. 2 sowie 15 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 613/1995 treten mit 13. September 1995 in Kraft.“

8. In § 15 Abs. 2 wird die Verweisung „(§ 10 Abs. 2 Z 4)“ durch den Ausdruck „(§ 10 Abs. 2 Z 3)“ ersetzt.

9. Dem § 15 wird folgender Abs. 5 angefügt:

„(5) § 7 Abs. 2 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 170/1993 kann auch auf Studien angewendet werden, die vor dem Wintersemester 1993/94 begonnen wurden.“

Scholten

614. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, mit der die Kunsthochschul-Studienevidenzverordnung geändert wird

Auf Grund des § 51 des Kunsthochschul-Studiengesetzes, BGBl. Nr. 187/1983, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, und des § 12 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes (AHStG), BGBl. Nr. 177/1966, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, wird verordnet:

Die Kunsthochschul-Studienevidenzverordnung (KHStEVO), BGBl. Nr. 220/1989, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 564/1993, wird wie folgt geändert:

1. § 1 Abs. 2 Z 5 entfällt; Z 6 und 7 werden als Z 5 und 6 bezeichnet.
2. § 10 Abs. 2 Z 2 entfällt; Z 3 bis 5 werden als Z 2 bis 4 bezeichnet.
3. In § 11 Abs. 2 und 3 entfällt jeweils die Wortfolge „für Wissenschaft und Forschung“.
4. § 15 Abs. 4 wird als Abs. 5 bezeichnet. Folgender Abs. 4 wird eingefügt:

„(4) Die §§ 1 Abs. 2, 10 Abs. 2 sowie 11 Abs. 2 und 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 614/1995 treten mit 13. September 1995 in Kraft.“

Scholten

615. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, mit der die Hochschul-Statistikverordnung geändert wird

Auf Grund des § 12 Abs. 3 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes, BGBl. Nr. 177/1966, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, des § 51 Abs. 3 des Kunsthochschul-Studiengesetzes, BGBl. Nr. 187/1983, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 508/1995, sowie des § 4 Abs. 7 des Bundesgesetzes über Fachhochschul-Studiengänge, BGBl. Nr. 340/1993, wird verordnet:

Die Hochschul-Statistikverordnung (HStatVO), BGBl. Nr. 271/1989, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 752/1994, wird wie folgt geändert:

1. In der Überschrift zu § 5 entfallen die Worte „und Übergangsbestimmungen“.
2. § 5 Abs. 2 entfällt; Abs. 3 wird als Abs. 2 bezeichnet.
3. Dem § 5 wird folgender Abs. 3 angefügt:

„(3) Die §§ 5 und 6 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 615/1995 treten mit 13. September 1995 in Kraft.“

4. Folgender § 6 samt Überschrift wird angefügt:

„Übergangsbestimmungen

§ 6. Abweichend von § 2 Abs. 1 und 2 sind an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien die Erhebungen bei der Aufnahme sowie der Inskription des zweiten oder eines weiteren Semesters bis einschließlich Studienjahr 1996/97 mittels der vor dem 15. Juni 1989 verwendeten Formulare durchzuführen.“

Scholten

616. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, mit der die Verordnung über die Erreichbarkeit von Studienorten nach dem Studienförderungsgesetz 1992 geändert wird

Gemäß § 26 Abs. 3 des Studienförderungsgesetzes 1992, BGBl. Nr. 305, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 619/1994, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen verordnet:

Die Verordnung über die Erreichbarkeit von Studienorten nach dem Studienförderungsgesetz 1992, BGBl. Nr. 605/1993, wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 wird nach der Gemeindebezeichnung „Leobendorf,“ die Gemeindebezeichnung „Leobersdorf,“ eingefügt.

2. § 11 lautet:

„§ 11. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Wels zeitlich noch zumutbar:

Aichkirchen, Aistersheim, Alkoven, Allhaming, Altmünster, Amstetten, Andorf, Ansfelden, Aschach an der Donau, Asten, Attnang-Puchheim, Bachmanning, Bad Hall, Bad Schallerbach, Bad Wimsbach-Neydharting, Buchkirchen, Dorf an der Pram, Eberstälzell, Edt bei Lambach, Eferding, Eggendorf im Traunkreis, Engerwitzdorf, Enns, Ennsdorf, Ernsthofen, Fischlham, Fraham, Frankenberg, Gallneukirchen, Gaspoltshofen, Geboltskirchen, Gmunden, Grieskirchen, Gunskirchen, Haag, Haag am Hausruck, Haiderhofen, Hinzendorf, Hofkirchen im Traunkreis, Hörsching, Kallham, Katsdorf, Kematen am Innbach, Kematen an der Krems, Kremsmünster, Krenglbach, Lambach, Leonding, Lichtenberg, Linz, Manning, Marchtrenk, Markt Sankt Florian, Mauthausen, Meggenhofen, Mehrnbach, Neuhofen an der Krems, Neukirchen bei Lambach, Neumarkt am Hausruck, Oberndorf bei Schwanenstadt, Offenhausen, Oftering, Ohlsdorf, Ottensheim, Ottnang am Hausruck, Pasching, Pennewang, Peterskirchen, Pettenbach, Piberbach, Pichl bei Wels, Pilsbach, Pinsdorf, Pram, Prambachkirchen, Puchenau, Pühret, Punning, Ried im Innkreis, Ried im Traunkreis, Riedau, Rohr im Kremstal, Sankt Georgen an der Gusen, Sankt Marienkirchen an der Pols, Sankt Pantaleon-Erla, Sankt Peter in der Au, Sankt Valentin, Sattledt, Schärding, Scharnstein, Scharthen, Schlatt, Schleißheim, Schlüßlberg, Schwanenstadt, Schwertberg, Seitenstetten, Sipbachzell, Stadl-Paura, Steinerkirchen an der Traun, Steinhaus, Steyregg, Taufkirchen an der Pram, Taufkirchen an der Trattnach, Thalheim bei Wels, Timelkam, Traun, Vöcklabruck, Vöcklamarkt, Vorchdorf, Waizenkirchen, Walding, Wallern an der Trattnach, Wartberg an der Krems, Weibern, Weißkirchen an der Traun, Wendling, Wilhering, Zell an der Pram.“

3. Folgende §§ 12 bis 19 werden angefügt:

„§ 12. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Hagenberg im Mühlviertel zeitlich noch zumutbar:

Bad Zell, Engerwitzdorf, Freistadt, Gallneukirchen, Hagenberg im Mühlkreis, Katsdorf, Kefermarkt, Königswiesen, Linz, Neumarkt im Mühlkreis, Pierbach, Pregarten, Ried in der Riedmark, Sankt Georgen an der Gusen, Schönau im Mühlkreis, Sankt Leonhard bei Freistadt, Steyregg, Traun, Unterweisersdorf, Wartberg ob der Aist.

§ 13. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Pinkafeld zeitlich noch zumutbar:

Bad Tatzmannsdorf, Deutsch Schützen-Eisenberg, Friedberg, Grafendorf bei Hartberg, Grafenschachen, Großpetersdorf, Güssing, Hartberg, Jäbing, Kemeten, Kohfidisch, Lafnitz, Litzelsdorf, Mariasdorf, Markt Allhau, Mischendorf, Neustift an der Lafnitz, Oberschützen, Oberwart, Ollersdorf im Burgenland, Pinggau, Rauchwart, Rechnitz, Riedlingsdorf, Rotenturm an der Pinka, Sankt Michael im Burgenland, Schachendorf, Stadtschlaining, Stegersbach, Tobaj, Unterwart, Wolfau.

§ 14. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Kuchl zeitlich noch zumutbar:

Abtenau, Adnet, Anif, Anthering, Bergheim, Bischofshofen, Eben im Pongau, Elixhausen, Elsbeethen, Eugendorf, Golling an der Salzach, Hallein, Hallwang, Hüttau, Köstendorf, Mühlbach am Hochkönig, Neumarkt am Wallersee, Oberalm, Pfarrwerfen, Puch bei Hallein, Salzburg, Sankt Johann im Pongau, Sankt Koloman, Sankt Veit im Pongau, Scheffau am Tennengebirge, Schwarzach im Pongau, Seekirchen am Wallersee, Vigaun, Wals-Siezenheim, Werfen.

§ 15. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Spittal an der Drau zeitlich noch zumutbar:

Afritz, Arnoldstein, Bad Gastein, Bad Hofgastein, Baldramsdorf, Berg im Drautal, Dellach im Drautal, Dölsach, Feld am See, Ferndorf, Finkenstein, Gmünd, Greifenburg, Irschen, Krems in Kärnten, Krumpendorf am Wörther See, Lendorf, Lienz, Lurnfeld, Mallnitz, Malta, Millstatt, Mühlhof, Nikolsdorf, Oberdrauburg, Obervellach, Paternion, Pörtschach am Wörther See, Radenthein, Reibach, Rennweg, Rosegg, Sachsenburg, Sankt Urban, Seeboden, Steindorf am Ossiacher See, Steinfeld, Trebesing, Treffen, Velden am Wörther See, Villach, Weißenstein, Wernberg.

§ 16. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Hollabrunn zeitlich noch zumutbar:

Alberndorf im Pulkautal, Bisamberg, Göllersdorf, Grabern, Großharras, Großmugl, Großweikersdorf, Guntersdorf, Hadres, Hardegg, Haugsdorf, Hausleiten, Heldenberg, Kirchberg am Wagram, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf, Mailberg, Nappersdorf-Kammersdorf, Pernersdorf, Retz,

Röschitz, Rußbach, Seefeld-Kadolz, Sierndorf, Sitzendorf an der Schmida, Spillern, Stockerau, Stronsdorf, Tulln, Weitersfeld, Wien, Wullersdorf, Zellerndorf, Ziersdorf.

§ 17. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Wieselburg zeitlich noch zumutbar:

Amstetten, Bergland, Bischofstetten, Blindenmarkt, Erlauf, Gaming, Golling an der Erlauf, Greten, Haunoldstein, Hofamt, Priel, Kilb, Krummnußbaum, Loosdorf, Mank, Markersdorf-Haindorf, Melk, Neumarkt an der Ybbs, Ober-Grafendorf, Oberndorf an der Melk, Persenbeug-Gottsdorf, Petzenkirchen, Pöchlarn, Prinzersdorf, Purgstall an der Erlauf, Randegg, Ruprechtshofen, Sankt Leonhard am Forst, Sankt Margarethen an der Sierning, Sankt Martin-Karlsbach, Sankt Pölten, Scheibbs, Steinakirchen am Forst, Wang, Wieselburg-Land, Wolfpassing, Ybbs an der Donau.

§ 18. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Kapfenberg zeitlich noch zumutbar:

Aflenz Kurort, Aflenz Land, Bruck an der Mur, Deutschfeistritz, Frohnleiten, Gratkorn, Gratwein, Graz, Judenburg-Straßengel, Kapellen, Kindberg, Knittelfeld, Kraubath an der Mur, Krieglach, Langenwang, Leoben, Mitterdorf im Müürztal, Müürzhofen, Müürzzuschlag, Neuberg an der Müürz, Niklasdorf, Oberaich, Parschlug, Peggau, Pernegg an der Mur, Sankt Katharein an der Lamin, Sankt Lorenzen im Müürztal, Sankt Marein im Müürztal, Sankt Michael in Obersteiermark, Sankt Peter-Freienstein, Semmering, Spital am Semmering, Thörl, Trofaiach, Turnau, Wartberg im Müürztal.

§ 19. Von den angeführten Gemeinden ist die tägliche Hin- und Rückfahrt zum und vom Studienort Mödling zeitlich noch zumutbar:

Achau, Alland, Bad Fischau-Brunn, Bad Vöslau, Baden, Biedermannsdorf, Breitenfurt bei Wien, Brunn am Gebirge, Ebereichsdorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Felixdorf, Gaaden, Gießhübl, Gumpoldskirchen, Günselsdorf, Guntramsdorf, Heiligenkreuz, Hennersdorf, Himberg, Hinterbrühl, Hirtenberg, Kaltenleutgeben, Kottlingbrunn, Laab im Walde, Lanzendorf, Laxenburg, Leobersdorf, Maria Enzersdorf am Gebirge, Maria-Lanzendorf, Markt Piesting, Münchendorf, Neunkirchen, Oberwaltersdorf, Perchtoldsdorf, Pfaffstätten, Sankt Egyden am Steinfeld, Schwechat, Sollenau, Sooß, Tattendorf, Teesdorf, Theresienfeld, Traiskirchen, Trumau, Vösendorf, Wien, Wiener Neudorf, Wiener Neustadt, Wienerwald.“

4. Der bisherige § 11 erhält die Bezeichnung „§ 20.“. Folgender Absatz 4 wird angefügt:

„(4) Die §§ 1 und 11 bis 20 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 616/1995 treten mit 1. September 1995 in Kraft.“

Scholten

617. Kundmachung des Bundesministers für Finanzen über die Aufhebung des Absatzes „Zu Abs. 1 Z 1 lit. d.“ des § 2 und des § 25 Abs. 4 der Durchführungsverordnung zum Punzierungs-gesetz durch den Verfassungsgerichtshof

Gemäß Art. 139 Abs. 5 B-VG und gemäß § 60 Abs. 2 des Verfassungsgerichtshofgesetzes 1953, BGBl. Nr. 85, wird kundgemacht:

1. Der Verfassungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 21. Juni 1995, V 9/95-6, dem Bundesminister für Finanzen zugestellt am 7. August 1995, in § 2 der Durchführungsverordnung zum Punzierungs-gesetz, BGBl. Nr. 385/1967, in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 442/1980, die Worte

„Zu Abs. 1 Z 1 lit. d:

Gegenstände älterer Erzeugung, denen ein wissenschaftlicher, künstlerischer, geschichtlicher oder kulturgeschichtlicher Wert zukommt; diesen Gegenständen ist die Befreiung von den Bestimmungen der §§ 1 bis 3 des Punzierungs-gesetzes und damit auch von der Punzierung nur dann zuzuerkennen, wenn durch ein Gutachten eines wissenschaftlichen Instituts (zB Bundesdenkmalamt, staatliche Kunstakademie, öffentliche Museen, Universitäten) oder eines anderen geeigneten Sachverständigen (§ 52 AVG 1950) festgestellt wird, daß ihnen ein wissenschaftlicher, künstlerischer, geschichtlicher oder kulturgeschichtlicher Wert zukommt. Zur Feingehaltsprüfung gelangende Gegenstände, bei denen ein Gutachten in Betracht kommt, sind im Fall ihrer Unprobenhaltigkeit oder einer anderen gesetzwidrigen Beschaffenheit nicht sogleich gemäß § 26 dieser Verordnung (§ 14 des Punzierungs-gesetzes) zu behandeln, sondern nach Verständigung der Partei auf deren Ersuchen einer der oben genannten Stellen zur Abgabe eines Gutachtens vorzulegen. Falls ein entsprechendes Gutachten abgegeben wird, sind die

Gegenstände der Partei unpunziert auszufolgen; im entgegengesetzten Fall sind die Bestimmungen des § 14 Abs. 2 des Punzierungsgesetzes anzuwenden.“

als gesetzwidrig aufgehoben.

Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 30. Juni 1996 in Kraft.

2. Der Verfassungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 29. Juni 1995, V 62/94-12, dem Bundesminister für Finanzen zugestellt am 8. August 1995, § 25 Abs. 4 der Durchführungsverordnung zum Punzierungsgesetz, BGBl. Nr. 385/1967, als gesetzwidrig aufgehoben.

Staribacher